

Bericht des Vorstandes der DLRG-Jugend



23. Bundesjugendtag
24.-26. September 2021
[dlrg-jugend.de](https://www.dlrg-jugend.de)



Liebe Delegierte,
liebe Freundinnen und Freunde der DLRG-Jugend!

Die Pandemie beeinflusst weiterhin unser Leben, wenn auch unter deutlich positiveren Vorzeichen als noch im letzten Jahr oder zu Beginn des Jahres 2021. Zwar hatten viele von uns nach der ersten sog. Welle erwartet, dass die Normalität nach dem Sommer 2020 wieder einkehren würde, dennoch hat der Winter 2020/21 bewiesen, dass die Realität nicht immer dem Wunschdenken folgt. Es gab hoffnunggebende Zahlen im Frühjahr 2021, aber dann doch eine dritte Welle. Nun nach einem heißen Sommer bietet die fortschreitende Impfkampagne etwas mehr Hoffnung auf tatsächliches Alltagsleben. Dennoch haben wir es noch nicht gewagt zu einem Bundesjugendtag (BJT) mit umfassender Beteiligung vor Ort einzuladen. Wir hoffen, dass die regionalen Zusammenkünfte in den Landesverbandsdelegationen eine gute Übergangslösung abbilden und wieder auf die frühere gemeinschaftliche Normalität für 2022 hoffen lassen können. Dennoch blicken wir freudig auf eine gemeinsame konstruktive Debatte im virtuellen Heidelberg, verteilt über 18 weitere Standorte in der Bundesrepublik mit allen Delegierten. Und so gibt es vorab zuvor einiges zu berichten:



Qualifizierungs- und Bildungsangebot

Wenn wir auch im letzten Jahr große Hoffnungen darauf gesetzt hatten, euch im Jahr 2021 wieder vermehrt in Präsenzveranstaltungen zu treffen, konnten leider kaum Präsenztermine durchgeführt werden. Dennoch haben wir uns nicht unterkriegen lassen und die Situation genutzt, um die bestehenden **Veranstaltungsplanungen** immer wieder anzupassen.

Wir haben neue **Konzepte** erarbeitet und sukzessive andere Formate für Veranstaltungen mit Distanz entwickelt. Dass durch die Umwandlung von Präsenzveranstaltungen weniger Aufwand entstanden ist, können wir dabei nicht bestätigen. So war seit Beginn der Pandemie organisatorisch erheblich mehr zu tun. Die Umstellung von bestehenden und die Entwicklung von neuen Konzepten auf digitale Formate ist ein komplett neuer Arbeitsbereich, sofern klassische Präsenzseminare nicht nur als Konserve abgefilmt werden sollen. Hinzu kam, dass für fast alle Veranstaltungen zweigleisig geplant werden mussten, um sicherstellen zu können, dass reguläre Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können, sofern die Situation dies kurzfristig zuließ. Gleichzeitig sollte aber natürlich auch eine digitale Alternative gewährleistet bleiben.

Ein Beispiel für unsere neuen Formate ist der **Digitale Sandkasten**: Ende November 2020 fand das Online-Seminar „Digitale Tools in der Bildungsarbeit und bei Veranstaltungen sinnvoll nutzen“ statt. Aktive aus allen Gliederungsebenen der DLRG-Jugend nahmen teil und entdeckten dabei viele Möglichkeiten, diese digitalen Tools in ihrer Jugendverbandsarbeit zu nutzen. Noch während des Seminars wurde mit den neuen Tools experimentiert und erste Ideen weiterentwickelt. Da sie dieses Thema nicht nur coronabedingt für bedeutend, sondern auch für zukunftsweisend hielten, hat sich eine Gruppe von Teilnehmenden dazu entschlossen, ihre Erfahrungen weiterzugeben und eine Möglichkeit gesucht, digitale Tools in den Verband zu tragen. Es wurde daraufhin die Projektgruppe „Digitaler Sandkasten“ im Bereich des Arbeitsfelds Bildung eingesetzt. Seit Januar 2021 bietet sie nun alle vier Wochen den Digitalen Sandkasten als Platt-

form an, um sich mit euch über Probleme und Lösungen in der digitalen Welt der DLRG-Jugend auszutauschen. Dabei wird zu jedem Treffen ein Impuls zu einem Tool für die digitale Zusammenarbeit samt dessen Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Hiermit scheinen wir nicht nur ebenenübergreifend die Mitglieder zu erreichen, sondern auch den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Wir starteten nämlich im Januar mit mehr als 80 Teilnehmenden aus allen Ebenen des Verbandes und bekommen seither



stets positives Feedback. Die Ergebnisse der Sandkästen, sowie eine [Sammlung der digitalen Tools](#) haben wir für euch in einem Padlet zusammengefasst. Wenn ihr auch am Digitalen Sandkasten teilnehmen und keine Updates mehr verpassen möchtet, dann meldet euch in unserer [Mailingliste](#) an!

Herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen Beteiligten und Teilnehmenden ausgerichtet (vielleicht wart ihr ja auch schon selbst dabei ;-)) für eure Beiträge und Rückmeldungen nicht nur zu den Tools. In Zeiten, in denen notgedrungen der persönliche Kontakt auf ein vertretbares Minimum reduziert werden musste, ergab sich so eine weitere Möglichkeit für uns, nah am Verband zu bleiben und an den verbandlichen Erfahrungen zu partizipieren.

Das für den Juni geplante **Barcamp** war eine der Veranstaltungen, die wir pandemiebedingt nicht in Präsenz anbieten konnten. So machten wir uns daran, die gesamte Veranstaltung in ein digitales Format zu übersetzen, planten und testeten entsprechende Online-Tools und Methoden. Schließlich fündig wurden wir mit einem [Barcampool](#), das auch vom Deutschen Bundesjugendring (DBJR) genutzt wird. Dieses konnte unsere Anforderungen gut abbilden. Leider gab es zur Veranstaltung dann nur sehr wenig Resonanz. Die Anmeldezahlen und Session-Vorschläge fielen trotz intensiver Bewerbung leider so gering aus, dass wir die Veranstaltung nicht in der geplanten Form stattfinden lassen konnten. Stattdessen haben wir uns aber mit den Teilnehmenden über die Zukunft des Formates sowie die Bedarfe der Jugendlichen ausgetauscht.

In Planung ist nun eine Wochenend-Veranstaltung mit Festival-Charakter. Wir möchten dabei, neben Spaß und Abenteuer, mit euch verschiedene Methoden, wie z. B. Wanderdiskussionen oder Outdoorspiele testen. Alles mit Bezug zu Erlebnispädagogik und sportlicher Jugendbildung.

Im Bereich **e-Learning** geht es voran. Wir sind mit Carolin Limbach dabei direkt in eine Arbeitsgruppe der DLRG eingebunden und in gutem Austausch miteinander. Die gemeinsame e-Learning-Plattform (ILIAS) konnte im Laufe dieses Jahres implementiert werden, im Juli starteten die ersten Administrator*innen-Schulungen sowie ein Lehrgang zur Erstellung von Lernangeboten. Wir hoffen, diese Inhalte zukünftig in unserer Kinder- und Jugendbildung gut einsetzen und nutzen zu können.

Hilfreich war an dieser Stelle auch die Kooperation mit der DLRG und Heptacom, die es uns ermöglichte, Gliederungen vor Ort, denen bekannte Tagungstools wie OpenSlides in der lokalen Umsetzung zu komplex erscheinen, mit der webbasierten [Vereins-Abstimmung](#) eine kostenfreie Applikation zur Verfügung zu stellen, die relativ einfach eine rechtskonforme Durchführung von Abstimmungen und Wahlen bei Jugendtagen ermöglicht.

Bei allen positiven Aspekten, die wir aus den digitalen Möglichkeiten und Formaten ziehen können, müssen wir aber auch feststellen, dass sich zwischenzeitlich eine Art **Müdigkeit für digitale Veranstaltungen** einschleicht („Zoom Fatigue“). Die Bildschirmzeit jeder/jedes einzelnen hat sich seit 2020 nicht nur im Ehrenamt deutlich erhöht und es ist eben nicht das Gleiche wie ein echtes, persönliches Treffen. Zudem schwindet die Lust, immer nur in den Monitor zu schauen. Es fehlen die individuellen Begegnungen, die guten Gespräche und das gemeinsame Erleben. Dies findet zwar oft lediglich nebenbei statt, kann aber nur bedingt durch Online-Formate kompensiert werden. Umso mehr hoffen wir, dass wir zum Ende des Jahres endlich wieder gemeinsam durchstarten können!

Unsere **Bundesbildungskonferenz**, zu der in diesem Jahr als digitale Veranstaltung eingeladen wurde, mussten wir leider mangels Teilnehmenden absagen. Dies finden wir sehr schade, denn gerade die Vernetzung und der Austausch mit und zwischen den Landesverbänden hat in der Vergangenheit viele gute Kooperationen und Projekte hervorgebracht. Gerade im Hinblick auf Qualitätsstandards in der Jugendarbeit oder die Jugendleiter*innen-Ausbildung sehen wir einen erheblichen Mehrwert in einer intensiven Zusammenarbeit. Wir hoffen sehr darauf, dass wir in 2022 wieder eine gemeinsame Bildungskonferenz auf die Beine gestellt bekommen.

Natürlich möchten wir die Bildungsarbeit ebenfalls im nächsten Jahr weiter voranbringen. Dazu haben wir bereits jetzt eine **Bildungsplanung** erarbeitet. Die Basis für deren Inhalte bilden eure Ideen, Anregungen und Bedarfe, die wir in verschiedenen Veranstaltungen, wie z. B. den Mitarbeiter*innen-Wochenenden und Regionalkonferenzen, mit euch besprochen und diskutiert haben. Neben Angeboten zu Internationaler Jugendarbeit, Mitbestim-

mung von Kindern und Jugendlichen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz oder auch der Prävention sexualisierter Gewalt auf Freizeiten, haben wir für 2022 auch wieder eine **Qualifizierungsreihe zur Kompetenzentwicklung in Ehrenamt und Beruf** geplant. Diese soll aus fünf Online-Modulen von jeweils 2-3 Stunden bestehen, die an Wochentagen von 18.00 - 21.00 Uhr durchgeführt werden. Diese Module bauen dabei nicht aufeinander auf und können unabhängig voneinander besucht werden. Für das Jahr 2022 haben wir uns erneut für ein Veranstaltungsheft in gedruckter Auflage entschieden. Zusätzlich könnt ihr unser Bildungsangebot aber auch weiterhin unter [dlrg-jugend/seminare](#) finden.

Train the Leader



Für das kommende Jahr ist darüber hinaus wieder ein Durchgang der „Train The Leader“-Qualifizierung geplant. Die Ausbildung bietet Ehrenamtlichen, die sich für die Mitarbeit auf Landesebene interessieren, sei es im Bereich Seminarleitung, Projektleitung oder Vorstandsarbeit, die Gelegenheit sich zu qualifizieren. Das Besondere an der Ausbildung ist die Kooperation der verschiedenen Landesverbände und der Bundesebene der DLRG-Jugend. Diese erlaubt allen Teilnehmenden einen spannenden Austausch sowie den Blick über den eigenen Teller. Das Kennenlernen der Teilnehmer*innen sowie der Bildungsarbeit anderer Landesverbände führt zu einer intensiveren Vernetzung und hat in der Vergangenheit bereits verschiedenen weiteren Kooperationen den Weg gebahnt.

Das **Arbeitsfeld Bildung** ist weiterhin **auf der Suche** nach Interessierten, die sich vorstellen können, Themen wie die Bildungsplanung, die JuLeiCa-Ausbildung, die Vernetzung und Verschränkung der Qualifizierungsangebote zwischen den Landesverbänden im und mit dem Bundesverband, aber auch die zielgruppenorientierte

Evaluation von Bildungsbedarfen konkret weiterzuentwickeln. Hierfür haben wir in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsfeld Ehrenamt eine Stellenanzeige erstellt, die ihr unter dlrg-jugend.de/mitmachen/af-bildung/ finden könnt. Wir freuen uns auf euch!

Coaching

Natürlich kamen wir auch im Bereich der Verbandscoachs nicht an den Herausforderungen der Pandemie vorbei. So wurden sich auch hier intensiv mit verschiedenen Online-Methoden auseinandergesetzt, die für ein digitales Coaching geeignet sind. So konnte das Coaching-Angebot weiter umgesetzt, durchgeführt und sogar ausgebaut werden.

Es konnten zusätzlich digitale Schnuppercoachings angeboten werden, die sehr gut angenommen wurden. Darüber hinaus haben sich die Coaches bereits intensiv mit der Methode „Lego-Serious-Play“ auseinandergesetzt und planen eine entsprechende Qualifikation in diesem Bereich. Die regelmäßige Coaching-Fortbildung fand vom 10.-12.09.2021 in Nürnberg statt.

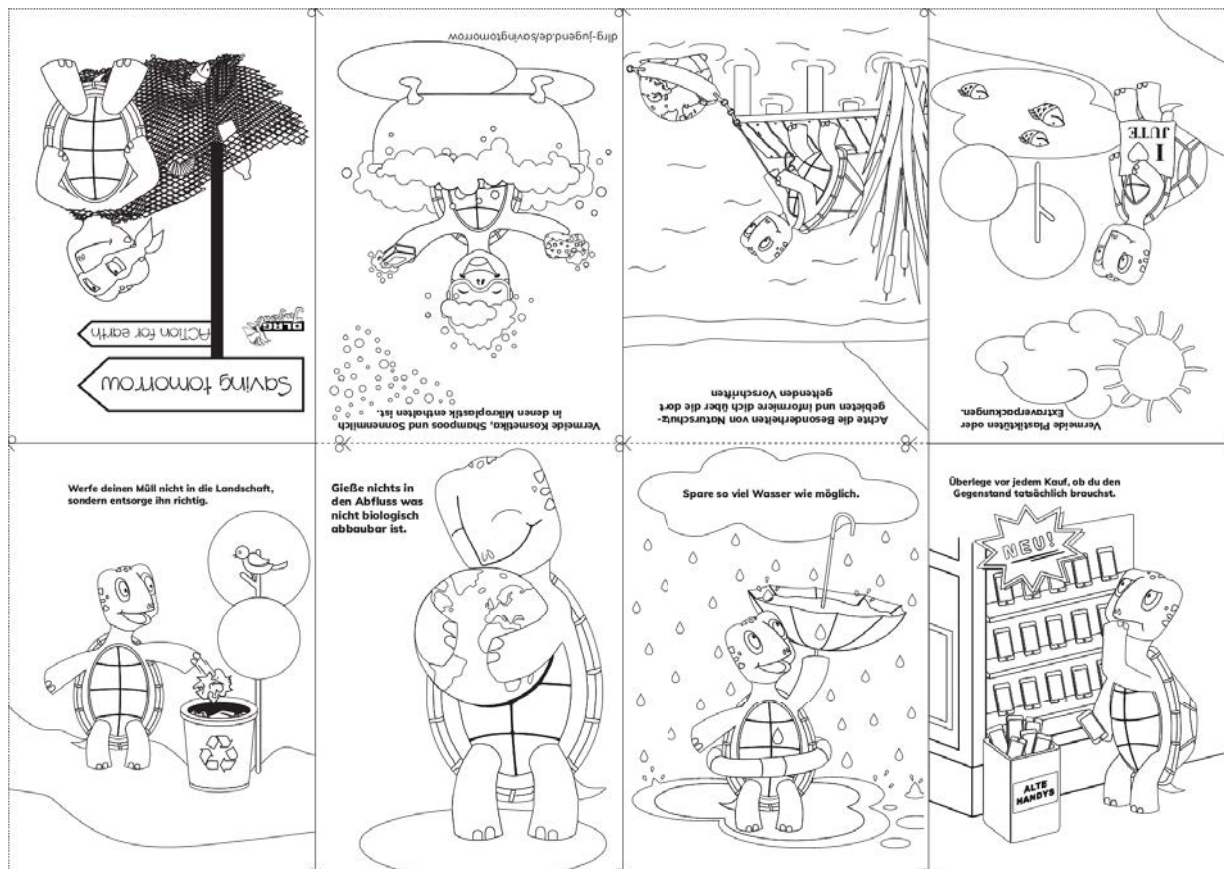
Sportliche Jugendbildung

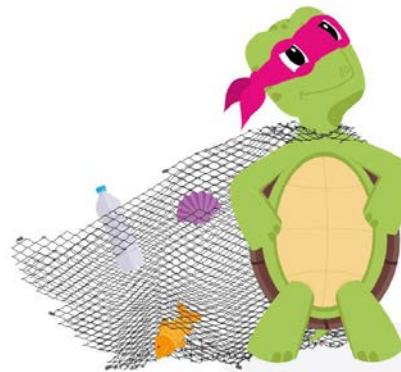
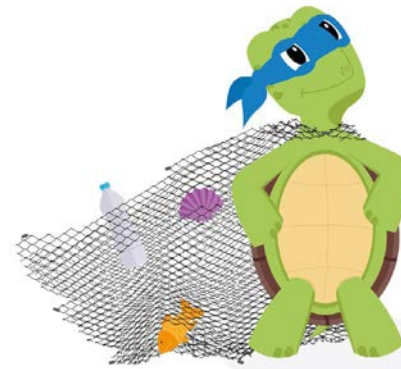
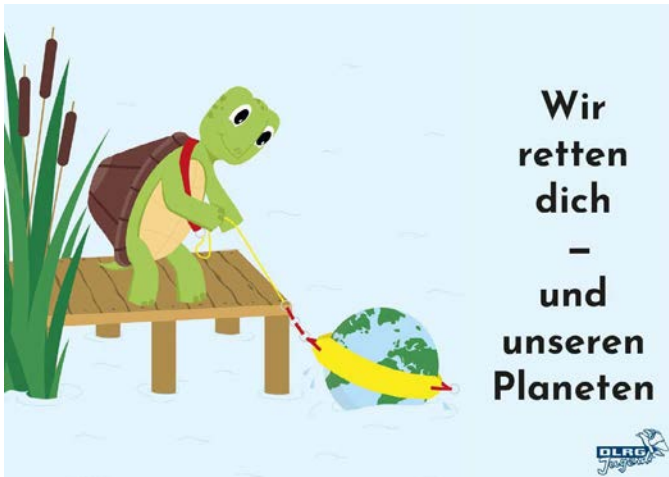
Das Arbeitsfeld sportliche Jugendbildung und Gesundheit konnte in 2020 nicht wie gewünscht neu aufgebaut werden. Es gelang nicht, neue Interessierte für das Arbeitsfeld zu finden, was durch die andauernde Pandemiesituation weiter verschärft wurde. Auch das geplante Seminar „Inklusives Schwimmen“ konnte aus diesem Grund nicht realisiert werden.

Klima und Umwelt

Der BJT 2020 diente als offizieller Startpunkt der vom Arbeitsfeld Klima und Umwelt vorgestellten Kampagne „[saving tomorrow — ACTION for earth](#)“. Diese partizipative Kampagne soll alle 330.000 Mitglieder der DLRG-Jugend motivieren in Aktion zu treten und somit aktiv zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen. Ziel der Kampagne ist es, das nötige Wissen dafür zu vermitteln und niedrigschwellige Unterstützung zur Gestaltung nachhaltiger Veranstaltungen zu bieten. Die Kampagne informiert über die Themen Klima und Umwelt und stellt Broschüren und Ideensammlungen zur Verfügung. Nachhaltige Standards werden etabliert und vorgelebt sowie

Mini-Malbuch zum Ausdrucken für Zuhause





Aktionstage beworben. Außerdem bieten Upcycling- und Do-It-Yourself-Ideen für Kinder- und Jugendgruppen gute Vorlagen für die lokale Arbeit und tatsächlich nachhaltige Veranstaltungen werden mit einem niedrighschwelligem Antrag finanziell gefördert. Es geht darum, dass die DLRG-Jugend sich klar zu dem Thema in der Breite des Verbandes positioniert und durch gemeinsames Handeln der Klimawandel etwas gebremst und die Umwelt geschützt wird. Dass dies relevant ist – insbesondere für Kinder und Jugendliche – hat nicht nur das Bundesverfassungsgericht im April bestätigt, indem es mit Blick auf die Minderung der Emissionen ab dem Jahr 2031 den klassischen Freiheitsbegriff nun auch generationenübergreifend definiert hat. Und auch das Leben hat uns im Juli eingeholt mit Blick auf die Hochwasserlagen im Südwesten.

Emissionslasten, die heute „unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030“ verschoben würden, verschärften das Risiko für spätere „schwerwiegende Freiheitseinbußen“, weil damit die Zeitspanne für notwendige technische und soziale Entwicklungen immer knapper würde. Den Anstieg

der durchschnittlichen globalen Temperatur wie geplant auf deutlich unter 2 Grad bzw. möglichst unter 1,5 Grad zu beschränken, sei dann nur mit immer dringlicheren und kurzfristigen Maßnahmen machbar. „Von diesen künftigen Emissionsminderungspflichten ist praktisch jegliche Freiheit potentiell betroffen, weil noch nahezu alle Bereiche menschlichen Lebens mit der Emission von Treibhausgasen verbunden und damit nach 2030 von drastischen Einschränkungen bedroht sind“, heißt es in der Erläuterung des Urteils. Also lasst uns handeln!

Internationale Jugendarbeit

Im Arbeitsfeld internationale Jugendarbeit konnte die Idee, diesjährig einen kleineren Fachkräfteaustausch alternativ zur verschobenen Jugendbegegnung durchzuführen beim norwegischen Partner leider keine positive Resonanz finden, da dort konkret Verantwortliche fehlten. Entsprechend wird nun die Initiative gestartet, den Kontakt zu anderen Partnern aufzubauen, um weitere Begegnungsmöglichkeiten im Arbeitsfeld zu schaffen.

Die Infomappe für den Aufbau internationaler Jugendbegegnungen wurde seit dem letzten Bundesjugendtag neu entwickelt und befindet sich zurzeit in der Schlussbearbeitung. Das Arbeitsfeld hofft, bis zum Bundesjugendtag die redaktionelle Bearbeitung abschließen und die Arbeitshilfe fertig vorlegen zu können.

Die Absage der geplanten Jugendbegegnungen setzte sich logisch im laufenden Jahr fort. Glücklicherweise konnten wir die entsprechenden Fördermittel sichern und auch für die Gliederungen im Rahmen des Corona-Aufholpaktes der Bundesregierung verfügbar machen. Gleichwohl hoffen wir jedoch sehr, dass die internationalen Partnerschaften über die Pandemiejahre auch virtuell lebendig geblieben sind und wir in 2022 wieder starten können. Unser Arbeitsfeld unterstützt euch gerne ebenfalls beim Aufbau neuer – die Landesgrenzen überschreitender - Partnerschaften.

Kinder- und Jugendpolitik

Partizipation und Mitbestimmung bilden einen zentralen Baustein der Kinderrechte. Bereits 2019 auf dem Bundesjugendtag in Nürnberg haben wir einen Beschluss gefasst und uns für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz positioniert. Als Unterstützer des Bündnisses zu deren Aufnahme haben wir uns alle gefreut, als es im Januar so aussah, dass sich das Bundeskabinett endlich darauf geeinigt hatte. Wir haben in den vergangenen Jahren viel über die Vor- und Nachteile der einzelnen Paragraphen und Formulierungen mitdiskutiert. Nachdem die letzte Verhandlungsrunde im Koalitionsausschuss keine Einigung brachte, scheint das Vorhaben für diese Legislatur politisch gescheitert zu sein. Umso wichtiger ist es, dass wir als Kinder- und Jugendverband die Kinderrechte weiter im Blick haben, uns dazu weiterhin positionieren und bei uns selbst mit der Umsetzung anfangen, so z. B. mit dem Fokus auf die Partizipation. Deren Relevanz wird auch durch die 1. und 2. JuCo¹-Studie der Universität Hildesheim belegt, in welcher über 7.000 Kinder und Jugendliche befragt wurden, wie sich ihr Leben in der Corona-Pandemie verändert hat und wie sie die Situation erleben. Hierbei hat sich gezeigt, dass sie das Gefühl haben, nicht in die Entscheidungsprozesse, vor allem von der Politik, eingebunden zu werden - sie wollen stärker

¹ <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisations-paedagogik/forschung/laufende-projekte/juco-und-kico/>

partizipieren. Im vergangenen Jahr hat sich das Arbeitsfeld mit Johanna Lubian auf der einen Seite viel damit beschäftigt, wie wir Partizipation weiter in den Verband tragen können und sie sowohl in der Ortsgruppe bei der Planung und Durchführung einer Ferienfreizeit, als auch auf der Landes- oder Bundesebene bei Veranstaltungen und Gremientagungen mit einfließen lassen können. Partizipation bedeutet nicht immer gleich Partizipation. Wenn wir von Partizipation sprechen gibt es verschiedene Stufen: Neben der Erläuterung der verschiedenen Formen von Partizipation² wollten wir mit einem entwickelten Kartenset dazu anregen, selber über das Thema nachzudenken und sein eigenes Tun und Handeln innerhalb der DLRG-Jugend zu hinterfragen. Welche der aufgestellten Regeln für das nächste Zeltlager sind unumgänglich und welche verhandelbar? Dürfen Kinder und Jugendliche mitbestimmen, wann es das Essen geben soll? Diese Karten werden euch auf dem Bundesjugendtag vorgestellt! Auf der anderen Seite haben wir in Zusammenarbeit mit dem Carlsen-Verlag ein Pixi-Buch gestaltet, um breiter und über neue Wege zu veröffentlichen, wie Partizipation gestaltet und gelebt werden und diese sogar mit Blick auf die DLRG innerhalb der Schwimmhalle beim Training stattfinden kann. Denn der Partizipation sind wir intensiv verbunden, wie ein Ziel aus unserem Leitbild zeigt: „Die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihren jeweiligen Lebenswelten“.

Neben dem Thema der Mitbestimmung und dem „Gehört-Werden“ stellt die JuCO-Studie noch einen zweiten wichtigen Punkt heraus – die Ängste und Sorgen von Jugendlichen, welche sich in einer Übergangs- oder Orientierungsphase befinden und wichtige Entscheidungen treffen müssen. In dieser Phase spielt das Zusammenleben und sich selbst Kennenlernen und Ausprobieren eine wichtige Rolle. Aber was passiert, wenn man sich ausprobieren möchte, aber von Vorurteilen und Klischees überrollt wird und man dazu keine Gelegenheit bekommt?! Um grundlegende Klischees auszuräumen und zu zeigen, dass wir als DLRG-Jugend jeglicher Art von Diskriminierung keine Chance bieten arbeitet das Arbeitsfeld weiterhin an einer Veröffentlichung, um die verschiedenen Formen der Diskriminierung aufzuzeigen und ihnen entgegenzuwirken.

² Dazu gehören die Nicht-Beteiligung, die Scheinbeteiligung, die Vorstufe der Partizipation, die Partizipation im Sinne der Mitbestimmung und Selbstbestimmung sowie die Selbstverwaltung, welche über den Begriff der Partizipation hinausgeht.

Medien

Der Bundesjugendtag muss sich erneut in diesem Jahr in den digitalen Raum verlagern. Bereits im Vorjahr wurde dem **Arbeitsfeld Medien** durch die kurzfristige Verlagerung notgedrungen ermöglicht, wertvolle Erfahrungen zu sammeln sowie die Eignung digitaler Komponenten zu erproben und besser zu verstehen. Der Bundesjugendtag hat durch das jährliche Format deutlich an gestalterischer Routine gewonnen, aber das Arbeitsfeld sich auch selbstverständlich einen hohen Anspruch gesetzt.

Neben dieser bildhaften Vorbereitung des Bundesjugendtages war selbstverständlich das Design in Folge des Beschlusses aus dem letzten Jahr eins der tragenden Themen des Arbeitsfeldes Medien. Als Arbeitshilfe zu diesem Thema dient das Portal design.dlrg-jugend.de — es ist nicht nur auf die neue Rahmenrichtlinie angepasst, son-



dern maßgeblich erweitert worden. Neben den verbindlichen Gestaltungsgrundlagen sind hier Vorlagen und die Anregungen aus dem Leitdesign zu finden. In Ergänzung dieser bereitgestellten Arbeitshilfe fand in diesem Jahr ein erstes Seminar zur Vorstellung des Designs statt („Design Basics – Gestalterische Grundlagen“). Diese Angebote möchte das Arbeitsfeld Medien intensivieren und den gesamten Verband bei seinem Zugang zu einer qualitativen gestalterischen Kommunikation unterstützen.

Das DLRG-Jugend-Design gehört sicherlich zum Kern der aktuellen Betätigung des Arbeitsfeldes und hat das Potenzial, der Arbeit im ganzen Verband über alle Ebenen hinweg positiv zu dienen. Unser bisheriges Design bestand in der bekannten Form seit 2003 — es hat sich damit über fast zwei Jahrzehnte verdient gemacht aber

eben langsam auch zarte Falten entwickelt. Festzuhalten bleibt dabei, dass seither der Anspruch und die verbandliche Vereinbarung trägt, dass das Design für die gesamte DLRG-Jugend ebenenübergreifend Wirksamkeit entfaltet. Und das ist großartig! Daher kommt hier auch eine Verantwortung zur Beteiligung zum Tragen. Deshalb ist das Arbeitsfeld Medien 2018 gemeinsam mit Felix Kalkuhl in einen ebenenübergreifenden kollaborativen Prozess gestartet, in welchem fast 30 Engagierte aus dem gesamten Verband über zwei Jahre die dann beschlossenen Grundlagen des Designs erarbeitet haben. Dabei wurden über 2.000 Stimmen aus der ganzen Breite unseres Verbandes gehört.

Ein anderes Produkt mit breiter Wirkung ist unsere Website — so konnte das Arbeitsfeld Medien bereits 2017 das länger laufende Projekt eines neuen Webseiten-Designs abschließen. Dies war, wie bis dahin üblich, noch als technisch gänzlich eigenständiges Template zu den Seiten der DLRG. Was allerdings doppelte Aufwände in sämtlichen Formen der Pflege bedeutete und nicht nur das Arbeitsfeld kaum tragen konnten. Dies veränderte sich mit der neuen Website aus 2019, hier teilen sich erstmals in der Geschichte DLRG-Jugend und DLRG eine technische Basis. Die Gestaltung blieb dennoch verbandsspezifisch. Schließlich wurde das neue Design in die Website eingepasst, dazu sind eine Reihe an Optimierungen passiert. Diese bringen neben der (auch lokal in den Gliederungen) vereinfachten Pflege einen ganzen Batzen an Vorteilen mit sich — so unterstützt diese Kollaboration nun sämtliche Apps des ISC und es existiert die großartige Möglichkeit, domain-unabhängig Seiten im Design der DLRG oder DLRG-Jugend auszuspähen. Das kommt vielen Gliederungen der lokalen Ebenen zugute, da damit die erheblichen Aufwände, eine eigene Website zu pflegen, entfallen. So kann sich jede DLRG-Jugend vor Ort eigenständig und einfach präsentieren. Insgesamt darf die immer besser werdende Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis IT der DLRG sehr positiv hervorgehoben werden, welche technische Synergien ermöglicht und ohne die Projekte, wie die geteilte Architektur der Website, nicht möglich wären. Hiermit kam die Option hinzu, das DLRG-Jugend-Design auf DLRG-Domains zu nutzen — ein Feature, welches äußerst positiv im Verband angekommen ist und die Sichtbarkeit der DLRG-Jugend

in Darstellungen positiv zu beeinflussen scheint. Anfang des Jahres ist der erweiterte Support-Zeitraum für die in 2017 live-gegangene Website wie angekündigt ausgelaufen.

Die gute generationsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Gestaltern von DLRG-Jugend und DLRG zeigt sich darin, das Felix neben den Kolleg*innen der DLRG-Verbandskommunikation Teil derjenigen Arbeitsgruppe ist, die sich langfristig mit der kreativen Gestaltung der Gebäude des Bundeszentrums in Bad Nenndorf beschäftigen soll, um die Einbindung des Hotels, der DSG, der Bundesgeschäftsstelle aber auch unseres Bundesbüros in DLRG und DLRG-Jugend zukünftig besser erkennbar zu machen.

Neben diesen und einigen anderen Projekten hat das Arbeitsfeld Medien gerne andere Arbeitsfelder in der Darstellung ihrer Inhalte unterstützt — und ist gespannt, wie beispielsweise die Optik der **Partizipationskarten** bei euch ankommen wird.

Das **Bundesjugendministerium (BMFSFJ)** hat uns auch in dieser Wahlperiode wiederholt zu seiner Jugendmeile anlässlich des **Tages der offenen Tür der Bundesregierung** eingeladen. Zwar ist der Tag in diesem und letzten Jahr pandemiebedingt ins Wasser gefallen, dennoch liefen die Vorbereitungen an und wir freu(t)en uns darüber sehr, hoffen allerdings zugleich, uns und unsere Arbeit vielleicht im kommenden Jahr wieder vor Ort der Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen.

Last but very not least hat nach einer pandemiebedingten Pause in diesem Jahr das Projekt **Fashion Lab** Früchte getragen, die euch beim Bundesjugendtag vorgestellt werden sollen. Es nahm in einer Kooperation mit der Hochschule Reutlingen in 2018 Fahrt auf, in welcher Studierende im Rahmen eines Semester-Projektes eine inspirative Grundlage für eine Modelinie der DLRG-Jugend geschaffen haben, die innerhalb der Arbeitsgruppe weiterentwickelt wurde. Seid gespannt!

Die **splash** ist in 2019 wiedergekommen, nur um dann wie so viele andere Dinge eine Pause einlegen zu müssen. Die **Bundesmedienkonferenz** startete 2018 neu



unter dem Stichwort **#dlrgjugend** und wuchs in Präsenz seither Stück für Stück, sie schaffte damit eine wertvolle Grundlage für eine qualitative Öffentlichkeitswirksamkeit der DLRG-Jugend.

Vereinsheimsurfing

Im letzten Jahr sind viele Kinder- und Jugendveranstaltungen ausgefallen oder konnten nur unter bestimmten Bedingungen durchgeführt werden. Um diese Erfahrungen aufzuholen und eine Gelegenheit zu bieten, sich mit anderen Gliederungen der DLRG-Jugend auszutauschen, zu vernetzen oder auch einfach eine andere Gegend kennen zu lernen, haben wir das Projekt **Vereinsheimsurfing** weiter vorangetrieben. Innerhalb des Verbandes gibt es viele Vereinsheime, die mit eigenen Betten ausgestattet sind, einen Ausbildungsraum oder vielleicht sogar eine große Wiese und/oder Wachstation zum Zelten haben. Derzeit fokussiert die Projektgruppe unter Leitung von Johanna Lubian weiter auf ein technisches und fachliches Konzept, welches eine neue digitale Plattform untermauern soll und einige rechtliche Fragen erläutert, um für die nächsten Sommer gewappnet zu sein.

Zusammenhalt durch Teilhabe

Unser Wunsch ist bereits in der vergangenen Ausschreibungsrunde gewesen, unsere bundesweiten und länderübergreifenden Strukturen weiter zu stärken. Die Regiestelle des **Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)** hatte zunächst aufgefordert, sich bis Ende 2019 zur Beteiligung zu bewerben. Mit durchaus positiven Ergebnissen: Die DLRG-Jugend Bayern wurde weiterhin gefördert und erhielt aufgrund der erfolgreichen Arbeit im Projekt „Alle ins Boot“ sogar eine weitere Personalstelle dazu. In Schleswig-Holstein bekam die

DLRG-Jugend in Kooperation mit der DLRG ebenfalls einen positiven Bescheid und führt seitdem das Projekt „MEER. Verantwortung.“ durch. Die DLRG-Jugend Sachsen-Anhalt wurde nicht weiter gefördert, vermutlich, weil sie von Beginn an gefördert wurde und nun in einen anderen Programmbereich wechseln wollte. Für zusätzliche zentrale Koordinationsstrukturen, über die wir uns sehr gefreut hätten, reichte die damalige Anzahl der landespezifischen Bewilligungen nicht. Daher wurden im Mai dieses Jahres die Informationen zu einer Neuauflage im Programm ZdT erneut an die Landesverbände gegeben und ein Informationstermin in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendbüro Bayern angeboten. Das Interesse im Verband in dieser Runde war leider nicht gegeben, der Antragsschluss ist mittlerweile verstrichen.

Prävention sexualisierter Gewalt

Schon seit vielen Jahren arbeiten wir intensiv an der **Prävention sexualisierter Gewalt (PsG)**: Wir haben ein Schutzkonzept und nachfolgend eine Praxismappe veröffentlicht, die seit Publikation im Jahr 2019 weiterhin immer guten Anklang im Verband findet und auch darüber hinaus sehr positive Kritik erfährt.

Unsere Ansprechpersonen arbeiten flächendeckend an dem Thema, bilden sich fort und vernetzen sich untereinander. PsG ist deshalb ein zentrales Thema für Kinder- und Jugendverbände, weil bei uns Kinder und Jugendliche enge Beziehungen auch zu ihren Betreuer*innen eingehen. Der Bundesjugendtag 2019 verabschiedete eine Grundhaltung zur Sexualität, die im Jahr 2020 um das Sexualpädagogische Konzept ergänzt wurde.

Bisher beleuchteten wir den Präventionsaspekt und im Weiteren die Intervention bei erfolgten Übergriffen. Als Kinder und Jugendverband besitzen wir zudem einen Bildungsauftrag, nämlich die Entwicklung junger Menschen zu selbstbestimmten, selbstbewussten und verantwortlichen Persönlichkeiten gemäß unseres Leitbildes voranzubringen. Immer wenn wir es mit Menschen zu tun haben, haben wir es auch mit Sexualität zu tun, denn sie gehört zum Mensch sein dazu! Sie ist immer vorhanden und kann nicht in der Umkleidekabine des Schwimmbades oder vor dem Betreten des Zeltlagers abgegeben werden. Damit ist Sexualität genauso ein Thema für

uns, sie gehört zu dieser Persönlichkeitsentwicklung! Wenn Kinder und Jugendliche ein positives Gefühl zu ihrem Körper haben, können sie eigene Grenzen besser abstecken und diese schützen. Sie benötigen Begriffe, um ihre Selbstbestimmung durchsetzen und über Grenzverletzungen berichten zu können. Deshalb ist das sexualpädagogische Konzept eine wichtige Ergänzung zum Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt. Beides gehört zusammen und darf doch nicht vermischt werden: Während sich das Schutzkonzept mit der Vorbeugung von Gewalt bzw. mit dem Recht auf Schutz vor Gewalt auseinandersetzt, stellt das sexualpädagogische Konzept das Recht auf eine eigene Sexualität in den Vordergrund. Damit ist nun unser umfassender Dreiklang an Arbeitshilfen abgeschlossen.

Bleibt weiterhin die Aufgabe, diesen Themenkomplex verstärkt in die DLRG zu tragen. Ute Vogt als verantwortliche Vizepräsidentin bleibt hier eine äußerst konstruktive und vertrauensvolle Unterstützung. Die Grundidee der zwei sich inhaltlich überlappenden PsG-Netzwerke - in DLRG-Jugend und DLRG - wurde inzwischen in die Tat umgesetzt, auch wenn wir uns über zusätzliche Ansprechpersonen in den weniger jugendaffinen Bereichen weiterhin freuen würden.

Die ersten zwei gemeinsamen Vernetzungstreffen fanden statt, das erste vom 17.-18. Oktober 2020 schon wieder als reine online-Variante, die durch unsere langjährige professionelle Begleitung jedoch sehr spannend gestaltet wurde. Das zweite Vernetzungstreffen vom 02.-04. Juli 2021 wurde vor dem Hintergrund niedriger bundesweiter Inzidenzen als erste Präsenzveranstaltung in Bad Nenn-dorf, auch mit der Möglichkeit sich digital dazu zuschalten, durchgeführt.

Neu eingesetzt wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Vorstandes und Präsidium samt Mitarbeiter*innen des Bundesbüros und der Bundesgeschäftsstelle, um eine DLRG-Broschüre, speziell abgestimmt auf die Rahmenbedingungen und Zielgruppen des DLRG-Gesamtverbandes, zu entwickeln. Diese Gruppe hat sich bisher schon mehrfach getroffen und eine erste Struktur der zukünftigen Arbeitshilfe erarbeitet.

PsG-Hilfetelefon

Vor den Pandemiezeiten war geplant – auch aus den Überlegungen der bisherigen Vernetzungstreffen heraus – ab Mai 2020 ein **zentrales Hilfetelefon für Betroffene** einzurichten. Dort anrufen können sollten all jene, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bei der DLRG-Jugend sexualisierte Gewalt erleben oder beobachten. Auch für dringende Fragen (z. B. zur PsG auf einer Freizeit) wollten wir telefonisch für euch da sein. Tagsüber sollten hauptberufliche Mitarbeiter*innen im Bundesbüro unter der Nummer zu erreichen sein, abends und am Wochenende Ehrenamt-



liche. Geplant war eine Erreichbarkeit des Telefons von 24/7 – d.h. an allen sieben Tagen der Woche rund um die Uhr. Falls etwas passierte, sollte eine Erstberatung und/oder eine Krisenintervention stattfinden. Für die langfristige Begleitung der Fälle sollten sie aber nach der akuten Phase in die Zuständigkeiten der Landesverbände bzw. deren Ansprechpersonen übergehen.

Trotz der Mitarbeit auch diverser LV-Ansprechpersonen fanden sich lange nicht genügend ehrenamtliche Fachkräfte, die entsprechend qualifiziert sind und es sich auch in der Regelmäßigkeit zutrauten, am Telefon in Krisen präsent zu sein, um das Projekt dauerhaft zuverlässig an den Start zu bringen. Deshalb fand im Frühjahr 2021 vom 27.-28. März 2021 erneut ein Seminar statt, das ursprünglich aus dem November 2020 verschoben

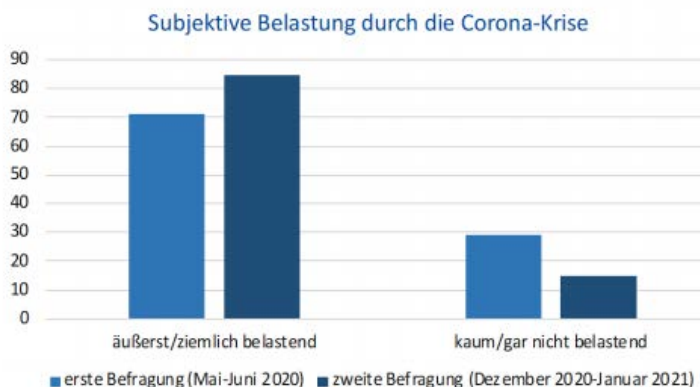
werden musste, um weitere Mitarbeitende im Arbeitsfeld inhaltlich und methodisch auf ihre herausfordernde Arbeit vorzubereiten. Inzwischen sieht die Situation etwas besser aus. Ein erster Online-Dienstplan wird derzeit technisch aufgebaut, der sowohl den Betroffenen direkt transparent machen soll, wer am Telefon zu gegebener Zeit erreichbar sein wird, der aber trotzdem den ehrenamtlich und hauptberuflich Beteiligten ermöglichen wird, ihre Zeiteinteilung zumindest mittelfristig besser planen zu können. Weiterhin wurde ein **unterstützender Telefonleitfaden** parallel entwickelt und gedruckt und den Teilnehmenden des diesjährigen Vernetzungstreffens durch Christoph Freudenhammer bereits vorgestellt.

Finanzen

Für die Zukunft ist die DLRG-Jugend wirtschaftlich gut aufgestellt. Dies verdanken wir zum einen dem Beschluss der Bundestagung, der zu Beginn unserer Wahlperiode erzielt werden konnte und der nun Früchte trägt, zum anderen einer Nachfolgeregelung bezüglich des Spendenmailings, die wir für die Bundesebene im Präsidium vereinbaren konnten. Ein zusätzlicher Dank gilt hier dem BMFSFJ, welches trotz der herrschenden Pandemie-Situation den Jugendverbänden die klassischerweise teilnehmenden-basierten Zuschüsse nicht gekürzt hat. Bedingt durch die Pandemie konnten jedoch im vergangenen Jahr nicht alle Eigenmittel platziert werden.

Wir schauen aber nach vorn und gehen davon aus, dass sich nach dem Ende der Pandemie ein starker Nachholbedarf für ausgefallene Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Sonderprojekte ergibt. Wir freuen uns schon sehr darauf, euch ganz bald wieder zu treffen. Und sich persönlich zu treffen und gemeinsame Erlebnisse zu feiern scheint auch mit einem weiteren Blick auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie der vergangenen 18 Monate bitter nötig. Dies beleuchtete die COPSY-Studie die Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland in der Pandemie sehr anschaulich: Auch die zweite Befragungsrunde der COPSY³-Studie

³ In der COPSY-Studie untersuchen die UKE-Forschenden die Auswirkungen und Folgen der Corona-Pandemie auf die seelische Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Sie haben dafür von Mitte Dezember 2020 bis Mitte Januar 2021 mehr als 1000 Kinder und Jugendliche und mehr als 1600 Eltern mittels Online-Fragebogen befragt. Mehr als 80 Prozent der befragten Kinder und Eltern hatten bereits an der ersten Befragung im Juni 2020 teilgenommen. Die 11- bis 17-jährigen füllten ihre Fragebögen selbst aus. Für die 7- bis 10-jährigen antworteten die Eltern. Auch dieses Mal bilden die Befragten die Bevölkerungsstruktur von Familien mit Kindern im Alter von 7 und 17 Jahren ab.



COPSY-Studie: Grafik 1

(Corona und Psyche), die Forschende des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) durchgeführt haben, zeigte auf, dass vier von fünf der befragten Kinder und Jugendlichen sich durch die Corona-Pandemie belastet fühlten (s. Grafik 1) und sich die Lebensqualität und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland im Verlauf der Corona-Pandemie weiter verschlechtert hatte (siehe Grafik 2). Wie schon während der ersten Befragung erhoben, leidet fast jedes dritte Kind auch zehn Monate nach Beginn der Pandemie noch unter psychischen Auffälligkeiten (s. Grafik 3). Sorgen und Ängste haben abermals zugenommen, auch depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden sind verstärkt zu beobachten. Erneut sind vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund betroffen. Das Gesundheitsverhalten der Kinder und Jugendlichen hat sich noch weiter verschlechtert. Sie ernähren sich weiterhin ungesund mit vielen Süßigkeiten und zehnmal mehr Kinder als vor der Pandemie und doppelt so viele wie bei der ersten Befragung machen überhaupt keinen Sport mehr. Parallel dazu verbringen die Kinder noch mehr Zeit als im Frühsommer 2020 an Handy, Tablet und Spielekonsole, wobei sie die digitalen Medien jetzt häufiger für die Schule nutzen. Auch in der zweiten Befragung berichten die Kinder und Jugendlichen über mehr Streit in den Familien, über vermehrte schulische Probleme und ein schlechteres Verhältnis zu ihren Freunden. Gleichzeitig zeigt sich, dass Familien, die über einen guten Zusammenhalt berichten

Anteil der Kinder und Jugendlichen mit einer geminderten Lebensqualität



COPSY-Studie: Grafik 2

Risiko für psychische Auffälligkeiten bleibt stabil hoch



COPSY-Studie: Grafik 3

und viel Zeit mit ihren Kindern verbringen, besser mit den Belastungen in der Pandemie umgehen können. Doch viele Eltern fühlen sich mittlerweile durch die anhaltende Pandemie belastet und zeigen vermehrt depressive Symptome.

Dass diese Situation nicht zufriedenstellend sein kann, äußern wir mit den anderen Jugendverbänden im DBJR seit längerem. Nun versucht auch das Bundeskabinett mit dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ diesem Trend entgegenzuwirken.

Mit 50 Millionen Euro aus dem Paket kurbelt das BMFSFJ außerschulische Angebote wie die Kinder- und Jugenderholung, die kulturelle und politische Jugendbildung, die internationale Jugendarbeit in der Arbeit der Jugendverbände kräftig an. Dafür wurde der Kinder- und Jugendplan des Bundes aufgestockt: Es sollen vermehrt günstige Ferien-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen sowie Jugendbegegnungen und Angebote zur Demokratiebildung ausgestaltet werden. Für die Umsetzung dieser zusätzlichen Förderung zeichnete sich in den Planungen des BMFSFJ ab, das kurzfristig zum 15.07.2021 Mittel von Gliederungen der Verbände über das verbandliche Zentralstellenverfahren beantragt werden können. Vor allem mehrtägige Angebote mit oder ohne Übernachtung können gefördert werden. Diese Sonderregelung



gilt nun für die Kinder- und Jugendplan-Bewirtschaftung 2021 und 2022. Damit können in diesen beiden Jahren mehr Angebote mit möglichst geringer Eigenbeteiligung stattfinden. Die Mittel werden via Weiterleitungsvertrag den Gliederungen direkt über unser Bundesbüro zur Verfügung gestellt. Neben Maßnahmen mit Freizeitcharakter werden stärker thematisch fokussierte Angebote auf Teilnehmenden-Basis bezuschusst, etwa zu gesellschaftspolitischen Themen oder zur Medienkompetenz („Angebote zur Demokratiebildung“), weitere Themenfelder (z. B. Digitalisierung) seien nicht ausgeschlossen.

Wir bearbeiten auf Bundesebene nun bereits seit Mitte Juli 2021 die entsprechenden Maßnahmenförderungen für die Gliederungen, die zwischenzeitlich sehr viel zahlreicher eintreffen, als bei den Vorabfragen aus dem Verband signalisiert wurde. Umso wichtiger ist es, für das Folgejahr rechtzeitig – das heißt tatsächlich schon ab sofort – konkrete Anträge an das Bundesbüro zu stellen. Vielleicht ergibt sich so die Möglichkeit, allen antragstellenden Gliederungen für ihre Jugendhilfeleistungen eine Förderung in sinnvoller Höhe verfügbar machen zu können.

Sommerperspektiven DBJR

Nach mehr als einem Jahr Corona-Pandemie benötigen Kinder und Jugendliche Perspektiven. Junge Menschen müssen in Politik und Gesellschaft eine zentrale Rolle spielen. Sie brauchen Freizeit und Erholungsräume. Sie brauchen Zeit, sich auszuprobieren, durchzuatmen und in die Dinge einzutauchen, auf die sie Lust haben. Wenn über Öffnungen diskutiert und entschieden wird, gilt weiterhin: Junge Menschen dürfen dabei nicht baden gehen! Dies sind die Inhalte der bundesweiten Kampagne des Deutschen Bundesjugendrings, die sich an die Kampagne **#JugendGehtBaden** des Landesjugendrings Baden-Württemberg anschließt. Die zentralen Forderungen sind: Oberste Priorität für Kinder & Jugendliche! Ferien müssen Ferien bleiben! Handlungs- und Planungssicherheit & einheitliche Übernachtungsregeln! Vertrauen in die Jugendleitung vor Ort! Öffentlichkeit und Politik sollen für die Bedarfe junger Menschen sensibilisiert und dazu bewegt werden, Corona-Verordnungen jugendgerecht anzupassen. Gleichzeitig will die Kampagne Jugendverbän-



de, Jugendleiter*innen und junge Menschen ermutigen. Nach über einem Jahr Corona-Pandemie konnten sie ihre Stimme hörbar und ihre Anliegen sichtbar machen. Über die Website jugendgehtbaden.de wird Online- und Offline-Material zur Unterstützung der Initiative bereitgestellt. Damit die Kampagne ihre volle Wirkung erzielt und Kinder und Jugendliche überall eine **#SommerPerspektive** bekommen, braucht es zahlreiche Multiplikator*innen, also voran.

Wo wir gerade beim Stichwort der Kooperationen sind! Vor dem Lockdown konnte die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände der Hilfsorganisationen (AGJVH7) konkrete Ansatzpunkte für die weitere Zusammenarbeit feststellen, auch wenn das für dieses Jahr geplante Treffen der vollständigen Vorstände aller sieben Jugendverbände erneut verschoben werden musste. Der Fokus bleibt auf der gemeinsamen Fortbildung für cutting-edge-Themen, die uns voranbringen, aber für einen Verband allein mit Blick auf die Teilnehmendenzahlen nicht realisierbar wäre. Das Seminar zu „Produktivitätsstrategien und Energiemanagement“ wurde am ersten Februarwochenende 2021 erfolgreich durchgeführt. Fast zur Tradition gehört inzwischen auch die gemeinsame Präsenz beim Jugendhilfetag, der dieses Mal vom 18. - 20. Mai 2021 nur virtuell stattfinden konnte. Das Thema der Online-Präsentation war die Vielfalt der Mitgliedsverbände der AGJVH7 in ihren Bildungsangeboten darzustellen: „Wir sind mehr als Nachwuchs!“ Dabei lässt sich abschließend festhalten: Die gewählten – auch immer weiter medial und methodisch ausgebauten – Formen von Videokonferenzen sind eine gute Gelegenheit, die auch in den Vorjahren schon erzielten Erfahrungen und Ergebnisse mit digitalen Formaten verbandsweit zu etablieren und deren

Nutzung über den Gremienbereich hin auszubauen. Aber diese Formate können dauerhaft nur eine Ergänzung zu wirklichen Begegnungen von Menschen sein. Bereits zum Jahresende 2020 war eine gewisse, schon beschriebene Digitalmüdigkeit in den Veranstaltungen bei den Teilnehmenden erkennbar, der mittelfristig nur mit einer Rückkehr in einen echten Jugendverbandsalltag mitsamt seiner zwischenmenschlichen, emotionalen und auch körperlichen Präsenz dauerhaft begegnet werden kann. Insofern freuen wir uns, euch in Zukunft auf der einen oder anderen Veranstaltung auch wieder live zu sehen!

Der Vorstand der DLRG-Jugend
Christoph Freudenhammer, Caro Limbach,
Christian Fritz, Felix Kalkuhl, Johanna Lubian und
Marina Lüeße



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

BILDNACHWEIS

Titel	Pixabay Free-Photos
Seite 2	pexels.com Anna Shvets
Seite 3 bis 14	DLRG-Jugend Archiv
Seite 8	pexels.com Stock-Foto
Seite 11	Pixabay Maklay62
Seite 12	COPSYS-Studie UKE Hamburg Pressemelung
Seite 12	Logo Aufholpaket BMFSFJ
Seite 13	DBJR Jugend geht baden

Impressum

Herausgeberin:

DLRG-Jugend
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Tel: 05723 955-300
info@dlrg-jugend.de

Redaktion:

Dr. Christoph Freudenhammer
(ViSdP), Christian Fritz,
Felix Kalkuhl, Carolin Limbach,
Johanna Lubian, Marina Lüeße,
Klaus Groß-Weege

Redaktionelle Mitarbeit:

Natalie Kobus,
Anne-Kathrin Pöhler,
Stefanie Thiele

Layout:

Sabrina Peterkes